



Katharina Lenggenhager
Dipl. Arch. HTL/MAS CGS
Eggweg 10
CH-8620 Wetzikon
+41 (0)79 298 74 76

katharina.lenggenhager@schulraumentwicklung.ch
www.schulraumentwicklung.ch

SCHULRAUMENTWICKLUNG

Eine Schulraumentwicklung wird häufig aus einem oder mehreren Gründen angestossen:

- Zu- oder Abnahme der Schülerzahlen
- Neue Stufeneinteilung (im Zusammenhang mit HarmoS)
- Erneuerungsbedarf der Bausubstanz und/oder der Infrastruktur

Lernräume stehen in wechselseitiger Beziehung zu Lernzielen und Lernmethoden. Neue Lernziele oder veränderte Lernmethoden können auch räumliche Anpassungen bedingen:

- Veränderte Bildungsziele (z.B. Lehrplan 21)
- Neue Lernmethoden (z.B. individualisiertes Lernen, altersdurchmisches Lernen, Atelierunterricht, Binnendifferenzierung, Einbezug Neue Medien etc.)
- Veränderte Unterrichtsmethoden (z.B. Team-teaching, Mentoring, etc.)

Folgende weiteren Themen beeinflussen ebenfalls die räumliche Gestalt der Schule:

- Erweiterte schulische Angebote (z. B. Tagesschule, Mittagstisch, Betreuung, etc.)
- Ausserschulische Lernorte (Wald, Bauernhof, Bildungslandschaften, etc.)
- Mehrfach- und Mischnutzungen (Aula, Werkstätten, Turnhallen, Bibliothek, etc.)



ZIELSETZUNG

Im Zentrum des Schulbaus steht das Kind.

Schulanlagen sollen dem Kind ein gesundes Mass an Geborgenheit zugestehen und gleichzeitig zu Herausforderungen stimulieren.

Nebst quantitativen Anforderungen an Schulräume und deren Umgebung stellen qualitative Bedürfnisse im Fokus. Zu folgenden Fragen werden Lösungen entwickelt:

- In welcher Umgebung und Erreichbarkeit sollen Schulanlagen realisiert werden?
- Wie können Schulbauten auf dem zur Verfügung stehenden Areal optimal angeordnet und ausgerichtet werden?
- Wie werden Räume den vielfältigen methodischen Unterrichtskonzepten gerecht? Heute und morgen?
- Welche Zonen eignen sich zum öffentlichen Gebrauch (Nutzung von Synergien)?
- Welche Bedeutung kommt haustechnischen Konzepten zu?
- Welchen Beitrag leisten Materialien und ihre Gestaltung?
- etc.



VORGEHEN

Bei der Entwicklung und Realisierung Ihrer Schulräume beraten und unterstützen wir Sie als externe Prozessbegleitung in folgendem Umfang:

Phase 0, Analyse

Analyse Bestand und Bedarf, Bedürfnisformulierung
Entwicklung Raumprogramm und räumliches Leitbild

Phase 1, Strategische Planung

Erarbeitung Beurteilungskriterien und Varianten

Phase 2, Vorstudien

Projektdefinition, Projektpflichtenheft und Beratung
Auswahlverfahren
Pädagogische Vorprüfung und Fach-Jurymitglied

Phase 3, Projektierung

Vertretung Nutzerbedürfnisse in Vor- und Bauprojekt

Phase 4, Ausschreibung

Vertretung Nutzerbedürfnisse in Baukommission

Phase 5, Realisierung

Vertretung Nutzerbedürfnisse in Baukommission

Während allen Phasen ist die Mitwirkung von Auftraggeberin und Nutzergruppen durch die enge Einbindung in den Planungs- und Bauprozess sichergestellt.



KOMPETENZEN

Schulraumentwicklung an der Schnittstelle von Bildung und Architektur:

- Einstiegsreferate
- Analyse pädagogischer und räumlicher Bedürfnisse
- Ableitung in architektonische Anforderungen
- Standortevaluation für schulische und schulnahe Einrichtungen
- Nachhaltiges und bedürfnisgerechtes Planen und Bauen durch Beteiligungsprozesse
- Kindergerechtes Planen und Bauen
- Moderation von Workshops und Tagungen
- Phasengerechter Einbezug weiterer Spezialgebiete
- Projektmanagement
- Unterstützung in komplexeren Verfahren
- Begleitung von politischen Prozessen
- Besichtigungen schulischer und schulnaher Beispiele

Gastdozentin:

Hochschule Luzern seit 2013 im CAS Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen (BPB) zu den Themen „Qualitätssicherung in BPB-Prozessen“ und „Post Occupancy Evaluation (POE)“

Institut Vorschul- und Primarstufe IVP NMS Bern von 2006 – 2015 zum Thema "Architektur Kind Schule"



etc.

Schulraumentwicklung meint auch die Entwicklung von Lebensräumen. Zunehmend verbringen Kinder und Erwachsene mehr Zeit an Schulen. Bildung und Freizeit, Lernen und Ausgleich, Schule und Zuhause verschmelzen. Die Schule verliert ihr Bildungsmonopol und übernimmt Alltagsfunktionen.

Zur Entwicklung qualitätshaltiger Innen- und Außenräume, zur Pflege von Zwischenräumen, zur Förderung sozialer Räume und Gestaltung von Rückzugsräumen nehmen wir uns folgenden Themen besonders an:

- Sonnenlicht
- Luft
- Akustik
- Belüftung und Belichtung
- Heizung
- Materialien und Oberflächen
- Gesundheit und Bewegung
- Naturräume
- Teilhabe durch Mitsprache und Mitgestaltung

Mitgliedschaften:

- Gründungsmitglied Netzwerk Bildung und Architektur
- PUSCH, Praktischer Umweltschutz

